

Jahresabschluss 2011

**Greifswald Entsorgung GmbH (GEG)
– Tochter der VEO**

F. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Greifswald Entsorgung GmbH, Greifswald, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

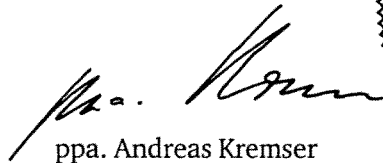
Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B. unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

Schwerin, den 22. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Andreas Kremser
Wirtschaftsprüfer



Greifswald Entsorgung GmbH, Greifswald

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011 €	31.12.2010 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.513,11	8.975,98
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	2.395.279,96	2.532.008,81
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	837.730,04	1.131.006,53
	3.233.010,00	3.663.015,34
	3.239.523,11	3.671.991,32
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	37.712,47	29.189,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	525.404,06	791.543,16
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	0,00	376,91
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	60.365,27
4. Sonstige Vermögensgegenstände	47.170,29	41.557,11
	572.574,35	893.842,45
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	806.868,92	649.100,03
	1.417.155,74	1.572.132,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.290,49	11.943,12
	4.669.969,34	5.256.066,68

Passiva	31.12.2011 €	31.12.2010 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	600.000,00	600.000,00
II. Kapitalrücklage	15.456,35	15.456,35
III. Gewinnrücklage	1.886,47	1.171.886,47
IV. Jahresüberschuss	537.467,21	454.500,63
	1.154.810,03	2.241.843,45
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	49.961,34	54.503,28
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	61.000,00	14.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	448.220,00	688.350,00
	509.220,00	702.350,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	240.547,73	510.285,46
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 186.497,53; Vorjahr € 269.737,73)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521.467,58	548.817,97
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 521.467,58; Vorjahr € 548.817,97)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	1.693.971,66	570.160,84
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 438.221,18; Vorjahr € 33.488,36)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	17.510,48
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00; Vorjahr € 17.510,48)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	499.991,00	610.595,20
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 237.082,02; Vorjahr € 241.824,89)		
(davon aus Steuern € 52.659,91; Vorjahr € 60.214,45)		
	2.955.977,97	2.257.369,95
	4.669.969,34	5.256.066,68

Greifswald Entsorgung GmbH, Greifswald

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.117.157,58	8.380.089,30
2. Sonstige betriebliche Erträge	353.076,42	200.572,30
	9.470.234,00	8.580.661,60
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.132.993,69	1.863.057,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.721.296,61	2.471.929,67
	4.854.290,30	4.334.987,64
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.997.252,40	2.005.396,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 6.832,48; Vorjahr € 0,00)	430.878,32	436.797,03
	2.428.130,72	2.442.193,70
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	557.212,73	603.298,15
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	772.779,99	497.157,60
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.743,77	2.915,10
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 10.099,18; Vorjahr € 16.744,18)	88.671,81	97.144,15
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	775.892,22	608.795,46
10. Außerordentliche Erträge/außerordentliches Ergebnis	0,00	14.024,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	206.768,36	140.732,57
12. Sonstige Steuern	31.656,65	27.586,26
13. Jahresüberschuss	537.467,21	454.500,63

Greifswald Entsorgung GmbH

ANHANG für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 nach den Vorschriften des HGB für mittelgroße Kapitalgesellschaften sowie den relevanten Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu erläutern, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

2. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

2.1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerrechtlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bis 31.12.2010 wurden die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von über € 150 bis maximal € 1.000 in einem Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von unter € 150 wurden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Ab 01.01.2011 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter gem. § 6 abs. 2 Satz 1 EStG mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 410 in voller Höhe abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen Sofern ein niedrigerer Marktpreis am Abschlussstichtag vorliegt, wird dieser Wert berücksichtigt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bewertet worden. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 1. Die Restlaufzeiten der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen sämtlich unter einem Jahr. Zur Deckung des Ausfallrisikos bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine angemessene Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 29,83 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird

vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse enthält einen öffentlich gewährten Zuschuss für eine Investition ins Anlagevermögen. Der Sonderposten wurde im Geschäftsjahr entsprechend der Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagegutes planmäßig mit T€ 5 gegen die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung von zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,14 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

2.2. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden im Vorjahr im Wesentlichen Forderungen gegen die Verkehrsbetrieb Greifswald GmbH mit T€ 56 ausgewiesen. In Folge der geänderten Gesellschafterstruktur werden diese Forderungen im Berichtsjahr unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Steuerrückstellungen

Die Rückstellung betrifft die Gewerbesteuer mit T€ 36, die Körperschaftsteuer mit T€ 23 sowie den darauf einfallenden Solidaritätszuschlag mit T€ 2 für das Geschäftsjahr 2011.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Rückstellung für Rekultivierung (T€ 225), Altersteilzeitverpflichtungen (T€ 54) sowie Jahresabschlusskosten (T€ 44).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag	Davon mit Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	241	187	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521	521	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	1.694	438	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	500	237	0
	2.956	1.383	0

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin** enthalten Verpflichtungen aus einem Darlehen der Ver- und Entsorgungsgesellschaft des Landkreises Ostvorpommern mbH, Karlsburg, mit T€ 1.648 sowie Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit T€ 46. Die im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten betrafen die Stadtwerke Greifswald GmbH, Greifswald, und resultierten im Wesentlichen aus einem Darlehen (T€ 553).

2.3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die ausschließlich im Inland erzielten **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Abfallbehandlung und Beseitigung von Abfällen	2.277	2.252
Dieselverkäufen	1.514	1.289
Dienstleistungen für die Duale System Deutschland GmbH	1.337	1.096
Umladen, Verdichten, außerstädtischer Transport und Deponierung	859	755
Übrige	3.130	2.988
	9.117	8.380

In **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 211 sowie aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von T€ 30 enthalten.

In **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von T€ 1 enthalten.

Unter den **Zinserträgen** sind periodenfremde Erträge aus einer Betriebsprüfung in Höhe von T€ 1 enthalten.

Unter den **Zinsaufwendungen** sind Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Altersteilzeitverpflichtungen (T€ 5) sowie der Rekultivierungsverpflichtungen (T€ 10) enthalten. Weiterhin sind periodenfremde Zinsaufwendungen aus einer Betriebsprüfung in Höhe von T€ 2 enthalten.

Unter den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind periodenfremde Erträge in Folge einer Betriebsprüfung in Höhe von T€ 6 ausgewiesen.

Unter den **sonstigen Steuern** wird periodenfremde Umsatzsteuer aus einer Betriebsprüfung in Höhe von T€ 1 ausgewiesen.

Aus den unterschiedlichen Bewertungen der Rückstellung für Altersteilzeit und der Rekultivierungsrückstellung in der Handels- und Steuerbilanz ergibt sich aufgrund der höheren Verpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss gegenüber den steuerlichen Wertansätzen eine aktive Steuerlatenz. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

3. Ergänzende Angaben

3.1. Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des gesamten Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

Geschäftsführung	1
Mitarbeiter	60
Auszubildende	<u>4</u>
Gesamt	<u>65</u>

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Benennung der Geschäftsführerbezüge verzichtet.

3.2. Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Gesellschafter

Stadtwerke Greifswald GmbH, Greifswald bis 31.08.2011 (Anteil 100 %)

Ver- und Entsorgungsgesellschaft
des Landkreises Ostvorpommern mbH, Karlsburg ab 01.09.2011 (Anteile 100 %)

Geschäftsführung

Uwe-Andersen Hoth
Greifswald Entsorgung GmbH, Geschäftsführer

3.3. Gewinnverwendung

Aus dem Bilanzgewinn 2011 sollen T€ 400 ausgeschüttet und der Rest in Höhe von T€ 137 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

3.4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und nicht unter den Haftungsverhältnissen anzugeben sind, resultiert aus Leasing- und Dienstleistungsverträgen und beträgt T€ 1.016, davon T€ 1.000 an verbundene Unternehmen.

3.5. Sonstige Angaben

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2011 beträgt für die Abschlussprüfungsleistungen T€ 10. Weitere Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Greifswald, den 21. Februar 2012

Uwe-Andersen Hoth
Geschäftsführer

Anlagenpiegel
Greifswald Entsorgung GmbH
31.12.2011

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Endstand	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Endstand	31.12.2011	31.12.2010
	01.01.2011	2011	2011	31.12.2011	01.01.2011	2011	2011	31.12.2011	EUR	EUR
Anlagevermögen	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.438,30	1.940,40	0,00	30.378,70	19.462,32	4.403,27	0,00	23.865,59	6.513,11	8.975,98
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten	4.524.586,58	0,00	5.200,00	4.519.386,58	1.992.577,77	135.602,51	4.073,66	2.124.106,62	2.395.279,96	2.532.008,81
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.145.048,39	0,00	176.241,03	968.807,36	1.145.048,39	0,00	176.241,03	968.807,36	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.716.178,61	124.071,05	45.158,29	5.795.091,37	4.585.172,08	417.206,95	45.017,70	4.957.361,33	837.730,04	1.131.006,53
Summe Sachanlagen	11.385.813,58	124.071,05	226.599,32	11.283.285,31	7.722.798,24	552.809,46	225.332,39	8.050.275,31	3.233.010,00	3.663.015,34
Summe Anlagevermögen	11.414.251,88	126.011,45	226.599,32	11.313.664,01	7.742.260,56	587.212,73	225.332,39	8.074.140,90	3.239.523,11	3.671.991,32

Lagebericht 2011 der Greifswald Entsorgung GmbH

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Branche

Im Jahr 2011 war die Lage der deutschen Entsorgungswirtschaft weiterhin von der Konzentration auf einige wenige bundes- und europaweit agierende Konzerne sowie von der Rekommunalisierung geprägt.

Das Gesamtklima in der Abfallwirtschaft hat sich verändert. In den letzten Jahren ist es zu einer deutlichen Zunahme der Auseinandersetzungen zwischen kommunalen und gewerblichen Entsorgungsunternehmen, respektive ihrer Spitzenverbände, dem VKU und dem BDE, gekommen. Ausdruck hierfür ist die sehr intensiv geführte Auseinandersetzung zur Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.

Die im Kompromissvorschlag des Vermittlungsausschusses gefundene „Gleichwertigkeitsprüfung“ bietet gewerblichen Sammlern die Möglichkeit, Abfälle aus privaten Haushalten auch gegen den Willen der Kommunen zu erfassen, wenn sie ein höherwertiges Angebot vorweisen können. Die Gleichwertigkeitsprüfung wäre jedoch mit erheblichen Rechtsunsicherheiten verknüpft und für die Länder praktisch nicht vollziehbar.

Zur weiteren Planungs- und Entsorgungssicherheit sollte ein tragfähiger Kompromiss gefunden werden, der einen fairen Ausgleich zwischen privatem Wettbewerb und schützenswerter öffentlicher Daseinsvorsorge schaffen muss.

2. Absatz- und Umsatzentwicklung

Die Greifswald Entsorgung GmbH (GEG) ist als bedeutender Umweltdienstleister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (UHGW) und ihrer Region vorrangig in den Bereichen Sammlung und Transport von Abfällen sowie der Aufbereitung von Bauabfällen tätig.

Dabei bilden die Leistungen, die durch kommunale Satzungen für die Abfalllogistik definiert sind und mit deren Durchführung die GEG beauftragt ist, einen Großteil des Kerngeschäftes. Durch effiziente Leistung und umfassenden Service werden somit Aufgaben einer modernen Daseinsvorsorge durch die GEG erbracht.

Im Geschäftsjahr wurde durch die GEG ein Abfallaufkommen von insgesamt 62.918 t bewältigt (Vorjahr 50.347 t). Das entspricht einem Mengenzuwachs von 12.571 t oder 25,0 %. Der Mengenanteil der einer Wiederverwertung zugeführt werden konnte, liegt bei 66,1 %, nach 60,1 % im Vorjahr.

Diese Mengensteigerung spiegelt sich auch in der Ertragssituation der GEG wider. Der Gesamtumsatz der GEG beträgt für das Jahr 2011 € 9,1 Mio., was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von € 0,7 Mio. bedeutet.

3. Investitionen

Die Zugänge im Anlagevermögen von T€ 126 entfallen hauptsächlich auf die Erneuerung von Behältern und Containern mit T€ 110. Die übrigen Investitionen betrafen im Wesentlichen Ergänzungen zur Betriebs- und Geschäftsausstattung und Hard- bzw. Software.

4. Finanzierungsmaßnahmen

Die Liquiditätslinie der Gesellschaft verlief im Jahr 2011 beständig und war jederzeit ohne zusätzliche Finanzierungsmittel aus dem Kapitalmarkt darstellbar. Im Zuge des Gesellschafterwechsels (siehe Punkt 6.) wurde ein Darlehen vom ausscheidenden Gesellschafter Stadtwerke Greifswald GmbH (SWG) in Höhe von € 1,17 Mio. ausgereicht. In gleicher Höhe wurde die zu SWG-Zeit angesammelte Gewinnrücklage an die SWG ausgeschüttet. Nach der Vollziehung des Gesellschafterwechsels besteht diese Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Ver- und Entsorgungsgesellschaft des Landkreises Ostvorpommern mbH (VEO) als neuen Gesellschafter.

5. Personal- und Sozialbereich

Die GEG beschäftigte am 31.12.2011 insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darin enthalten sind vier junge Mitarbeiter, die eine Ausbildung im Berufsbild einer Fachkraft für Abfall- und Kreislaufwirtschaft absolvieren. Berufsbedingt fällt der Anteil männlicher Mitarbeiter mit 92,4 % entsprechend hoch aus. Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 46,2 Jahre.

Die Vergütung erfolgt nach dem Bundesentgelttarifvertrag privater Entsorgungswirtschaft (BETV). Mit T€ 2.428 liegt der Personalaufwand nur leicht um T€ 14 unter dem Vorjahr.

Die arbeitsmedizinische Betreuung lag schwerpunktmäßig auf der vorbeugenden Beratung und Untersuchung. Die Folgeuntersuchungen und die gesetzlich vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen wurden durchgeführt.

6. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Rahmen des zum 05.09.2011 in Kraft getretenen Gesetzes zur Schaffung zukunftsfähiger Strukturen der Landkreise und kreisfreien Städte des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LNOG M-V) und dem damit einhergehenden Aufgabenübergang der Abfallwirtschaft von der ehemals kreisfreien Universitäts- und Hansestadt Greifswald auf den neuen Großkreis Vorpommern-Greifswald, stellte sich für die GEG die existentielle Frage der weiteren Beauftragung mit kommunalen Entsorgungsdienstleistungen.

Zur Sicherung des Fortbestandes der GEG wurden rückwirkend zum 01.09.2011 die Gesellschafteranteile der Stadtwerke Greifswald GmbH durch die Ver- und Entsorgungsgesellschaft des Landkreises Ostvorpommern mbH (VEO) übernommen. Hiermit wurde sichergestellt, dass durch die Rechtsnachfolgeregelungen des LNOG M-V die GEG ein mittelbares Unternehmen des neuen Landkreises Vorpommern-Greifswald wurde.

So konnte die VEO, als beauftragter Dritter für die Abfallentsorgung im Landkreis Vorpommern-Greifswald, die GEG mittels Werkvertrag mit dem regelmäßigen Einsammeln und Befördern der auf dem Gebiet der UHGW anfallenden Abfälle, soweit sie einer Überlassungspflicht unterliegen, beauftragen.

Mit dem Gesellschafterwechsel in engem Zusammenhang stand die Entscheidung der Geschäftsführung, den bestehenden kaufmännischen Dienstleistungsvertrag mit der SWG zum 31.12.2011 zu kündigen und einen adäquaten kaufmännischen Dienstleistungs- und Beratungsvertrag mit dem neuen Gesellschafter, der VEO, abzuschließen.

Der Gesellschaft gelang es, den zum 31.12.2011 auslaufenden Vertrag zur Sammlung von Altglas mit den Dualen-Systemen für das Vertragsgebiet Stadt Greifswald im Rahmen einer Neuausschreibung für weitere drei Jahre zu sichern.

Ihre Fachkunde und Zuverlässigkeit im Umgang mit den überlassenen Abfällen dokumentiert die GEG mit der wiederholten Anerkennung zum Entsorgungsfachbetrieb nach § 52 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz nun zum 15. Mal in Folge. Bereits zum 16. Mal in Folge hat sich die Gesellschaft erfolgreich einem Überwachungsaudit im Hinblick auf die Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen nach der Normenreihe EN ISO 9001:2008 gestellt. Zusätzlich erbringt die Gesellschaft den Nachweis eines Umweltmanagementsystems entsprechend der Norm DIN EN ISO 14001:2004 und wendet dieses wirksam an. Das sechste erfolgreiche Umweltaudit ist dafür Beleg. Die zuständige Überwachungsorganisation ist die DQS – Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen.

In Umsetzung eines Beschlusses der Bürgerschaft der UHGW hat die Gesellschafterversammlung der GEG am 3. Dezember 2010 die Geschäftsführung beauftragt, den Entsorgungsvertrag für die durch die GEG eingesammelten kommunalen Abfälle mit der SWS Entsorgung GmbH Stralsund zu kündigen. Ein hieraus resultierender Rechtsstreit wurde im August 2011 durch das Landgericht Stralsund mit einer Unwirksamkeit der Kündigung entschieden.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft verringerte sich zum 31.12.2011 um T€ 586 gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert aus dem abschreibungsbedingten Rückgang des Anlagevermögens. Investitionen von T€ 126 stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 557 gegenüber. Darüber hinaus konnten die Forderungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, um insgesamt T€ 321 reduziert werden. Dagegen erhöhte sich der Finanzmittelbestand um T€ 158 auf T€ 807.

Auf der Passivseite verringerte sich der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von 42,7 % im Vorjahr auf 24,7 % zum Bilanzstichtag 31.12.2011. Hauptursache dafür ist die Entnahme aus der Gewinnrücklage (siehe oben).

Während sich die Rückstellungen um T€ 193 reduzierten, erhöhten sich die Verbindlichkeiten in Summe um T€ 699, hauptsächlich bedingt durch die beschriebene Aufnahme von Gesellschafter-Darlehen.

Die Eigenmittel der Gesellschaft waren ausreichend, um die Investitionen, Darlehenstilgungen und Ergebnisausschüttung selbst zu finanzieren. Der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 2011 € 1,2 Mio., die Mittelabflüsse aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit € 1,0 Mio., so dass die flüssigen Mittel um € 0,2 Mio. im Vorjahresvergleich ansteigen.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich zum Vorjahr um T€ 737 auf € 9,1 Mio. Dafür gibt es mehrere Ursachen. Zum einen erhöhten sich im kommunalen Sektor die Erlöse aus der Sondermüllkleinmengensammlung, zum anderen gelang es zusätzliche Erlöse im Bereich der freiwilligen Überlassung von Wertstoffen (bspw. Duales System) und sonstigen Leistungen (Transporte) zu generieren. Darüber hinaus erhöhten sich preisbedingt die Erlöse aus dem Dieserverkauf.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erfuhren eine Steigerung um T€ 153 und betreffen in der Hauptsache Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Entwicklung in den Umsatzerlösen spiegelt sich zum Großteil im Materialaufwand wider. Dieser beträgt € 4,9 Mio. und übersteigt das Vorjahr um € 0,5 Mio.

Während das Rohergebnis noch einen Anstieg zum Vorjahr von T€ 370 aufweist, beträgt die Erhöhung des Betriebsergebnisses T€ 155. Grund dafür sind im Wesentlichen die Folgen des Rechtsstreits mit der SWS, die sich als Rechts- und Beratungskosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen niederschlagen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterwechsel.

Unter Hinzurechnung des negativen Finanzergebnisses von T€ 82 und Steuern mit T€ 238, erwirtschaftete die GEG einen Jahresüberschuss von T€ 537, der damit zum Vorjahr um T€ 83 höher ausfällt.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der Entwicklung

Die Geschäftsführung der GEG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Teil der bereits bestehenden vertraglichen Verbindungen zu anderen Unternehmen der Entsorgungsbranche verlängern können und damit die Voraussetzungen für eine effiziente und effektive Nutzung der eigenen logistischen Einrichtungen und Anlagen der Abfallvorbehandlung geschaffen. Hierin sehen wir eine Chance zur maximalen Wertschöpfung und damit einhergehend eine weitere Verbesserung unserer Markt- und Wettbewerbsposition, die mit dazu beiträgt, Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region zu erhalten.

Eine weitere Chance besteht für die GEG mittelfristig in einer möglichen Übernahme der Entsorgung der Wertstoffe, die auf den insgesamt sieben Recycling-Höfen der VEO gesammelt werden.

Um rechtzeitig Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg zu erkennen und mit einem angemessenen zeitlichen Vorlauf entsprechende Maßnahmen zur Bewältigung des Risikopotentials einleiten zu können, wurde - beginnend ab 1999 - ein Sicherungsinstrument in Form einer Risikoberichterstattung, das auf die spezifischen Erfordernisse der GEG ausgerichtet ist, eingeführt. Die Risikoberichterstattung an die Gesellschafterversammlung erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Verabschiedung der Wirtschaftsplanung.

Im Hinblick auf die Finanzrisiken der Gesellschaft sind die erforderlichen Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagementsystems festgelegt. Hierzu zählt u.a. ein EDV-gestütztes Forderungsmanagement der VEO als kaufmännischer Dienstleister, das die wesentlichen Ausfallrisiken rechtzeitig erkennt und somit eine unmittelbare Gegensteuerung ermöglicht.

Für andere Entsorgungs- und Dienstleistungsbereiche sind Anzeichen für mittelfristig wirkende wirtschaftliche und rechtliche Bestandsgefährdungspotentiale nicht zu erkennen.

Die GEG ist seitens der Nehlsen AG als Subunternehmer mit dem Einsammeln der Leichtverpackungen („Gelber Sack“) im Vertragsgebiet MV 104 Stadt Greifswald bis zum 31.12.2012 beauftragt.

Im Jahr 2012 erfolgt für die Folgejahre ab 01.01.2013 eine Neuausschreibung. Die GEG wird sich an dieser Ausschreibung beteiligen. Hier besteht das normale Ausschreibungsrisiko.

D. Sonstige Angaben

1. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

2. Voraussichtliche Entwicklung

Mit der Abfallogistik erbringt die GEG Infrastruktur-Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse. Stabile und qualitativ hochwertige Entsorgungsprozesse sowie die Sicherung eines hohen Maßes an Stadtsauberkeit zu günstigen Preisen sind die elementaren Inhalte unseres Daseinsvorsorgeauftrages.

Die Geschäftsführung rechnet auch 2012 mit einem positiven Betriebsergebnis, nach derzeitigem Kenntnisstand prognostiziert die Geschäftsführung einen Jahresüberschuss 2012 in Höhe von T€ 356. In den Folgejahren wird langfristig eine leichte und stetige Verbesserung erwartet.

Im Planungsjahr 2012 sieht die GEG Investitionsvorhaben in Höhe von T€ 155 vor. Abweichend von dem in der Vergangenheit praktizierten Kauf bei Neu- und Ersatzinvestitionen im Fahrzeugbereich, wird die Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr 2012 die Erneuerung bzw. Erweiterung im Fahrzeugbereich über Leasing oder Mietkauf realisieren.

Bei der Umsetzung ihrer Aufgaben stützt sich die Gesellschaft im Jahr 2012 planmäßig auf insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon vier Auszubildende.

Greifswald, den 21. Februar 2012

Uwe-Andersen Hoth
Geschäftsführer